



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 37, Anno 1691. den 8. Septembris.

1691

Numero 37 Anno 1691. den 8. Septembris.

Wochentliche Ordinari-Reichs-Post-Zeitung.



Turin vom 22. Aug. Nachdem der Kriegs-Rath einhellig entschlossen/ daß es nöthig seye/ denen Franzosen eine Battaille zu liefern/ che und bevor sie den erwartenden Succurs auß Catalonten empfiengen/ als hat man für gut befunden/ daß die Armee müsse complet seyn/ zu welchem ende die Spanischen Tropfen/ so bereits gegen dem Augsta/ aufgebrochen gewesen/ um in Savoyen zu gehen/ contra-mandiert worden; durch diese Conjunction wird unser Armee 14000. Mann zu Pferde/ und 20000. zu Fuß stark seyn/ die Französische hingegen stehet in 9000. zu Pferde/ und 15000. zu Fuß/ zwischen Pignerot und Ville-Franche.

Venedig vom 24. dito. Verwichnen Samstag hat man durch einen eignen Courier an seine Excell. Hrn. Venier/ Ambassador an dem Kayserl. Hof/ Ordre nach Wien zugesandt/ daß er sich nach der Armee in Ungarn verfügen/ und Vollmacht haben sollte/ einen Frieden mit den Türcken zu tractieren/ deme für seine Kayserl. Kosten 5000. Rthl. neben 2000. Rthl. monatlich übermacht worden; nun rüfset sich der Hr. Geno als neuer Ambassador an den Kayserl. Hof abzurufen. Nachdem die Schweizer-Cantons ihre Tropfen/ so sie in Morea gehabt/ wider zurück beruffen/ sind selbige in 300. stark zu Lepanto auf 2. Marciglianen zu Schiff gangen/ da unterwegs die einte von der andern separiert worden/ diese aber wurde von einem Tripoliner-Schiff mit 16. Stücken und 200. Mann montiert/ angegriffen; der Schweizer-Obriste vermahnete seine Leuth vil ehender zu sterben/ als zu Slaven werden/ als nun die Türcken von hinten und vornen auf die Marcigliana kamen/ waren sie beyderselts empfangen/ daß sie mit Spott abziehen müssen/

der

der Obrist und Obrist-Leutenant sind etwas verwundet/ neben noch 13. Soldaten/ und 4. todt / die Türcken haben 30. Mann hinterlassen/ und ist die Marcigliana verwichnen Sonntag hier angelangt. Ein Schiff von Schmirna kommend / referiert / daß sich der Herz Capitain General mit den Kriegsschiffen und Galeassen bey dem Eingang der Dardanellen lege / und seye die Türckif. Flotten noch nit außgefahren; indessen aber haben die Unsrige denen Türcken 8. Caiquen und andere Schiff mit Divres beladen/ so nach Constans tinopel gewollt/ weckgenommen.

Paris vom 29. dito. Als verwichnen Samstag der König etwas zuvil Obs auß dem Eys geessen / hat solches Seiner Mt. eine Undduligkeit verursacht/ worauf ein Erbrechen gefolget / nun aber befinden sie sich besser/ sind auf der Jagd zu Germam gewesen/ und befinden sich jetz zu Marly: selbigen Tag ist auß Königl. Ordre Mons. Dugoff/ Ayde Major von dem Regiment de Liguere in das Fort le Eveque gesetzt worden. Daß sich die Unsrigen von Montmelian nach Sprengung der Statmauren und vilen Häußern wider zuruck gezogen/ war Ursach/ weil die Citatell anders nit/ als durch Hunger bezwungen werden kan. Unsere samtlliche Armeen nemen/ wegen Mangel der Lebens-Mittel/ Kranckheiten und grossen Aufreißens sehr ab / daher man aller Orten bemühet ist/ solche widerum zu verstärcken.

Wien vom 30. dito. Von hiesigem Hof seynd an Hm. Grafen Veterani Ordre ergangen / daß derselbe / weil der Teckeln sich bey der Türckif. Armece befindet / und daher in Sibenburg kein starker Einfall zu besorgen / 5000. dasiger Teutscher Militz zu Ihre Durchl. Prinz Ludwig zu Baaden / schleünig zu detachieren / um unsere Armece wegen des bey nächstem Treffen erlittenen Schadens wider zu ergänzen / und weil auch bereits vor etlich tügen nach Pohlen ein Expreßer abgeschickt worden / damit selbige gegen Sibenburg definierte National-Militz ihren dahin Marsch beschlei-

schleimigen möchte/ als würde bey deren Arrivierung noch ein mehrere Mannschafft von dannen zur Armee gehen. In Croaten seyn auch gegen 15000. Mann schon beyssammen/ um durch Bosnien neben der Sau gegen Bellgrad zu avancieren/ eine Diversion/ und der Haupt-Armee einen mehrern Lufft zu machen. Weil die Türcken ihre Stuck Creußweiß gepflantz gehabt/ seye gleich anfangs an einem ganzen Regiment/ und vilen Officierern zimlicher Schad beschehen; der Hr. Graf von Falckenheim/ Ober-Providants Commiffarius ist an seiner Pleffur auch verschiden; der Türcken Ingenieurs und Constabel seynd lauter Franzosen gewesen; 10000. Zelten/ 5000. Pferd/ und 2000. Cameel und Maulthier haben die Unserigen bekommen. Ihr Kayserl. Mt. haben an alle Allierte Potentaten/ Chur- und Fürsten des Reichs wegen dises Siegs-Curiers abgeschickt/ auch an Ihre Päpfl. Heil. den Hrn. Grafen Piccolomini/ Thum-Probst zu Trient/ nach Rom expediert.

Gölln vom 30. dito. Nach dem der Gen. Fleming von des Königs Wilhelm Armee abgeschickt worden/ um die Maas zu passieren/ und Dinant zu infestieren/ seynd Ihre Mt. den 22. darauf mit der ganken Armee von Courte in Schlacht-Ordnung aufgebrochen/ und nachgefolgt / daher es nun auf Dinant los gehen würde. Duc de Luxemburg siehet jetz bey Verpines/ um der Allirten Movements zu observieren/ habe scharpffe Königl. Ordre/ sich in kein Treffen einzulassen. Dienstags haben in 300. Franzosen im Gölchis. 10. Dörffer in Brandt gesteckt/ und seynd biß vor Aachen kommen: daß Eimerich in Irland sich nun ergeben/ ist gewiß/ und seynd auch 2. ganze Irländis. Compagnien zu den Engelländern übergangen/ also ist gantz Ir-

land under des Königs gehorsam: Millord Preston ist wider nach Neugate gefangen gejeht worden / so hat man auch 3. von des Königs Jacobs elgenen Händen geschribene Brieff aufgefangan / worauf Ordre gegeben worden / unterschiedlicher Personen sich zu versichern. Man sagt / ob hätte der König von Marocco auß anstiffen der Frankosen den Spaniern den Krieg angekündet.

Heydelberg vom 1. Septembris. Gestern hat man wegen der in Ungarn wider den Erbfeind erhaltenen Victori im Lager 3. mal die Stuck gelöst / und auß den Musqueten Salve geben 3. entzwischen continuirt / daß die Frankosen Gernspach nach einer 24. stündigen beläger- und beschießung mit halben Carthaunen den 25. Passato einbekomen / selbiges völlig samt etlich und 20. Dörffern eingeäschert / und sich weiter gegen dem Schwarzwald gezogen / welchen zwar unsere Armee gefolgt / und jetz zu Bayhingen an der Enß siehet / den Feind aber zu keinen stande bringen kan / man besorget / daß er auf Billingen gehn / und selbigen Paß auch hinweck nemmen dárffte: Man hat zwar jüngst hier vor gewiß gesagt / daß der Comte de Muson und Baron Loyel durch die Bergstrah herauf geführt / und der Armee geliffert werden sollen / um ihre Sachen daselbst auß zu machen / anjeho aber vernime man / daß selbige under Convoy eines Haubtmans und 30. Dragoner nach Eger abgeführt worden. Gleich jetz verlautet / daß die Frankosen zu Fort-Louis wider über den Rhein / und theils nach Brabandt gehen.